

Mörderische Tiermafia

Neuer Peuckmann-Krimi: „Angonoka“

Von Gisbert Sander

HAMM/KAMEN ■ In Lebensgefahr gerät Bernhard Völkel ausgerechnet in Hamm – als der pensionierte Kommissar der Dortmunder Kripo versucht, einen Mordfall aufzuklären, bei dem exotische Tiere und der illegale Handel mit ihnen wichtige Rollen spielen.

„Angonoka“ lautet der ungewöhnliche Titel für den jüngsten Krimi des in Kamen lebenden Autors Heinrich Peuckmann, der zum Teil in Hamm spielt. Der Bezug liegt auf der Hand: Hier findet die weltweit größte Börse für Terrarientiere statt, die „Terraristika“. Peuckmann nennt die Börse aus rechtlichen Gründen nur allgemein „Tiermesse“. Und Völkel nutzt sie lediglich für Recherchen, findet hier aber letztlich keine Täter.

Peuckmanns vierter Völkel-Krimi beginnt damit, dass ein Unbekannter erschlagen an einem Waldweg gefunden wird. In der Nähe des Tatorts entdecken die Kripobeamten eine Schildkröte, die sie in die Obhut ihres ehemaligen Kollegen Völkel geben. Doch wie er feststellt, handelt es sich nicht um eine einfache griechische Landschildkröte, sondern um eine „Angonoka“ – eine Schnabelbrustschildkröte aus Madagaskar, die zu den seltensten Schildkröten der Welt zählt. Auf gerade einmal rund 500 Exemplare wird ihr Bestand geschätzt.

Bis Madagaskar ist Peuckmann nicht für seine Recherchen gefahren, wohl aber

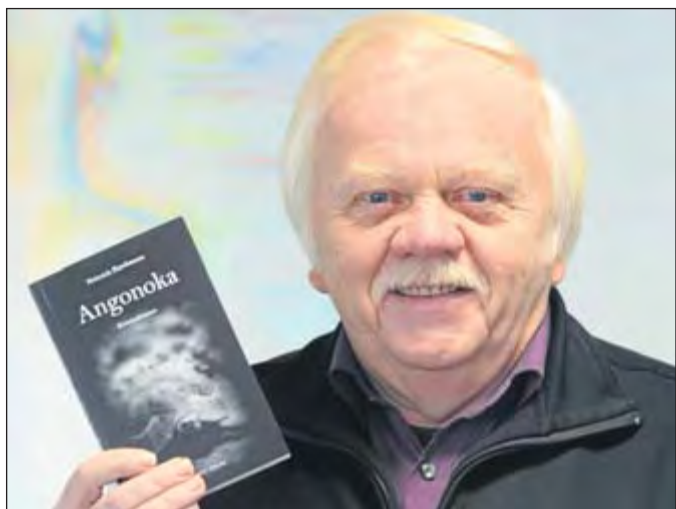
nach Dortmund, wo er von Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter mit dem notwendigen Hintergrundwissen versorgt wurde. Und wenn er über exotische Vögel und Papageien auf der „Tiermesse“ schreibt, geschieht das, obwohl Peuckmann weiß, dass diese Tiere nicht auf der „Terraristika“ angeboten werden. „Aber ich brauchte die Papageien für meine Geschichte“, verweist er auf die „dichterische Freiheit“.

An anderen Stellen dokumentiert der Autor exakte Kenntnisse, beispielsweise der Gegebenheiten in Hamm: Da lässt er Tierhändler lieber in einem preiswerten Hotel in der Nähe des Güterbahnhofs absteigen und lässt Völkel eine Ewigkeit brauchen, um von der Autobahn in die Hammer Innenstadt zu fahren: „Überall standen die Ampeln auf Rot und er musste lange warten.“

Peuckmann spricht in seinem Buch mehrere Ebenen an: Es ist spannender Krimi ebenso wie Gesellschaftskritik – wenn er nicht nur die Gewinnsucht der Tiermafia anprangert, sondern auch den Egoismus von Menschen, vom Aussterben bedrohte Tiere besitzen zu wollen.

Persönlich vorstellen wird Heinrich Peuckmann seinen neuen Krimi auf der am Donnerstag beginnenden Leipziger Buchmesse mit mehreren Lesungen.

Heinrich Peuckmann: Angonoka. Lychatz-Verlag, 233 Seiten, 9,95 Euro.
www.heinrich-peuckmann.de



Heinrich Peuckmann hat einen Krimi geschrieben, in dem Hamm mit der „Tiermesse“ eine wichtige Rolle spielt. ■ Foto: Wiemer